

Nr. XIX. GP-NR  
258 /J  
1994 -12- 22

## A n f r a g e

der Abgeordneten Morak  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend skandalöse Äußerungen des österreichischen  
Bildhauers und Hochschulprofessors Alfred Hrdlicka

In einem im Nachrichtenmagazin "Profil" vom 5. Dezember  
publizierten Schreiben des Bildhauers und Hochschulprofessors  
Alfred Hrdlicka an den Liedermacher Wolf Biermann gipfeln die  
unqualifizierten Angriffe Hrdlickas gegenüber Biermann in dem  
Satz: "Ich wünsche Dir die Nürnberger Rassengesetze an den  
Hals."

Angesichts der Tatsache, daß die angesprochenen Maßnahmen des  
nationalsozialistischen Deutschlands die pseudolegistische  
Grundlegung des Holocaust bildeten, stellt dieser Satz  
Hrdlickas eine in der jüngeren Geschichte Österreichs  
einzigartige Entgleisung eines österreichischen Hochschul-  
lehrers dar, die umso schwerer wiegt, als Hrdlicka zum  
momentanen Zeitpunkt die Funktion des Vizerektors der  
Hochschule für angewandte Kunst bekleidet.

Die Reaktionen auf die Äußerungen Hrdlickas waren von einer  
entschiedenen Ablehnung nahezu aller gesellschaftspolitischen  
Kräfte, die auf dem Boden des demokratischen Grundkonsenses der  
Zweiten Republik stehen, gekennzeichnet. Simon Wiesenthal  
sprach von einem "Ausdruck einer Geisteshaltung, der  
schärfstens entgegen getreten werden muß". Die Historikerin

- 2 -

Erika Weinzierl bezeichnete die Äußerung Hrdlickas als einen "unsagbar zynischen Vorwurf". Der Leiter des Jewish Welcome Service, Leon Zelman, nannte die Äußerungen Hrdlickas wörtlich "eine Schande". Die Wiener Kulturstadträtin Pasterk nannte die Aussage Hrdlickas "unglaublich" und "empörend". Demgegenüber gratulierte lediglich der Direktor des Jüdischen Museums der Stadt Wien, Julius Schoeps, Hrdlicka zu seinen, wie Schoeps ausführte, "direkten Worten". In der Folge gestand selbst er ein, daß "der Satz über die 'Nürnberger Rassengesetze' unhaltbar und durch nichts zu entschuldigen" sei. Der Präsident der Israelischen Kultusgemeinde Paul Grosz forderte von Hrdlicka eine Entschuldigung ein.

Diese Entschuldigung ist bis dato nicht erfolgt, im Gegenteil Hrdlicka beharrte öffentlich auf seiner Äußerung. Zuletzt hatte er diese in einer Diskussionsveranstaltung am Juridikum am 15.12.1994 bekräftigt und sogar atmosphärisch verstärkt.

Wissenschaftsminister Dr. Rudolf Scholten kündigte am 9. Dezember in einem Schreiben an den Rektor der Hochschule für angewandte Kunst Oswald Oberhuber an, notwendige disziplinarrechtliche Schritte gegen den Bildhauer Alfred Hrdlicka einleiten zu wollen. Auch die Österreichische Hochschülerschaft forderte Konsequenzen zum Schutz der Reputation der österreichischen Unversitäten.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

#### A n f r a g e :

- 1) Wie beurteilen Sie den durch die Äußerungen von Alfred Hrdlicka hervorgerufenen Schaden für das Ansehen des österreichischen Kultur- und Wissenschaftsbetriebs?
- 2) Da sich die Angriffe Hrdlickas an einen deutschen Künstler richteten, riefen diese auch außerhalb Österreichs großes Aufsehen und eine breite Ablehnungsfront hervor.

- 3 -

Welche Klarstellungen bzw. Maßnahmen haben Sie unternommen, um einen drohenden Imageverlust Österreichs im Ausland hintanzuhalten?

- 3) Welche über die disziplinarrechtlichen Schritte hinausgehenden Maßnahmen haben Sie ergriffen, um Alfred Hrdlicka wenigstens zu einer Entschuldigung für seine unfaßbaren Äußerungen zu bewegen?
- 4) Welche Maßnahmen haben Sie bisher gesetzt, um konkrete disziplinarrechtliche Schritte gegen Alfred Hrdlicka einzuleiten?
- 5) Entgegen der Ankündigung Ihres Pressesprechers hat sich der Rektor der Hochschule für angewandte Kunst Oswald Oberhuber nach dem mit Ihnen am 7. Dezember geführten Gespräch nicht vom Verhalten Alfred Hrdlickas distanziert, sondern festgestellt, daß er "lediglich Administrator und kein Entscheidungsträger sei". Wie beurteilen Sie das Verhalten Oberhubers, insbesondere angesichts der Tatsache, daß der Rektor der Hochschule für angewandte Kunst zu jenen Universitätslehrern gehört, die sich ansonsten immer wieder zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen in der Öffentlichkeit zu Wort melden?
- 6) Auf Grund der Stellungnahme Oberhubers erscheint es mehr als unwahrscheinlich, daß eine Disziplinaranzeige der Dienstbehörde, als deren Leiter der Rektor der Hochschule fungiert, erfolgt. Werden Sie daher Rektor Oberhuber eine entsprechende Weisung betreffend die Einleitung eines Disziplinarverfahrens erteilen?